



KONZEPTION

Inhaltsangabe

Seite

3	Vorwort des Bürgermeisters
4	Vorwort der Leitung
5-8	Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor
9	Unser Bild vom Kind
10	Partizipation
11	Erziehungspartnerschaft
11-12	Werteerziehung und Achtung der Mitmenschen
13-16	Pädagogische Schwerpunkte
16	Portfolio
17	Elternarbeit
18	Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren in Hessen
19	Recht und Gesetz im Kindergarten
20	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
20-21	Tagesablauf im Kindergarten
21	Schlusswort

Vorwort der Leitung

Lieber Leser,

ich freue mich über Ihr Interesse an unserer Einrichtung und an unserer Arbeit.

Eine Konzeption für eine Kindertageseinrichtung ist für die Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit sehr wichtig. Sie schafft Verbindlichkeiten und gibt einen Einblick in unsere tägliche Arbeit.

Mir und meinem Team, von der Kindertagesstätte „Zu den Birken“, ist es sehr wichtig unsere Pädagogik an den Bedürfnissen der Kinder zu orientieren um ihnen immer optimale Entwicklungschancen und Förderungen bieten zu können. Dies setzt eine regelmäßige Reflexion und Überprüfung unserer täglichen Arbeit voraus.

Deshalb ist die Konzeptionserarbeitung ein stetiger Prozess und muss regelmäßig aktualisiert werden.

Durch eine gemeinsame Evaluation (sach- und fachgerechte Bewertung) unserer Arbeit ist diese Konzeption entstanden. Sie beschreibt sehr genau unsere Pädagogik und zeigt unsere Erziehungsziele auf.

Es wird sehr ausführlich unser Bild vom Kind, die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, die emotionale und soziale Entwicklung der Kinder, die Werteerziehung und unsere pädagogischen Schwerpunkte beschrieben. Selbstverständlich ist unsere Arbeit auch an den HBEP (hessischer Bildungs- und Erziehungsplan) angelehnt.

Ich hoffe Sie erhalten beim Lesen einen guten Einblick in unsere tägliche Arbeit.

Für Fragen und Anregungen sind wir immer offen.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der „Entdeckungsreise“ durch unsere pädagogische Konzeption.

Nicole Büchler
Leitung

Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor

Herzlich Willkommen in unserer Einrichtung!

Geschichtliches

Erstmals in Betrieb genommen wurde unser Kindergarten im Februar 1977. Er war die erste integrative Einrichtung im nördlichen Odenwaldkreis, und es wurden zur damaligen Zeit 25 Regelkinder und acht Kinder mit besonderem Förderbedarf betreut.

Aufgrund der guten Erfahrungen dieses Pilotprojektes, das in verschiedenen Regionen des Odenwaldkreises durchgeführt wurde, entstanden dann später landesweit integrative Gruppen und Einrichtungen. Als sich die Idee der gemeinsamen Betreuung von behinderten und nichtbehinderten Kindern immer mehr durchsetzte, wurde die Einrichtung schnell zu klein. Nachdem Pläne zum Ausbau der Einrichtung scheiterten, entstand der Entschluss, in dem bereits geplanten Kindertagesstättenneubau in Höchst/Hetschbach die integrativen Gruppen zu installieren. Somit konnte in Hassenroth eine zweite Regelgruppe eingerichtet werden, in der bis heute Kinder aus Hassenroth und Hummetroth betreut werden. In der Zwischenzeit ist man davon abgegangen, Kinder mit besonderem Förderbedarf zentral in einer Einrichtung zu betreuen. Vielmehr möchte man zur Integration dieser Kinder dadurch beitragen, dass sie wohnortsnah, zusammen mit den Kindern ihrer Umgebung aufwachsen.

So war es dem Träger der Einrichtung 1997/1998 erstmals möglich, vom Odenwaldkreis eine Genehmigung zur Einzelbetreuung eines integrativen Kindes zu erhalten. Gleichzeitig wurde zu diesem Zeitpunkt, auf Wunsch der Eltern, das „Erweiterte Vormittagsangebot“ von 6,5 Stunden mit Imbiss eingeführt. Hier erhielt die Einrichtung auch ihren neuen Namen: Kindergarten „Zu den Birken“.

Durch verschiedene Renovierungsarbeiten (zuletzt im Herbst und Frühjahr 2009/2010) wurde die Bausubstanz der in die Jahre gekommenen Einrichtung modernisiert und den heutigen Bauvorschriften angepasst.

Seit August 2013 werden in unserer Einrichtung auch Kinder ab dem 1. Lebensjahr aufgenommen und es gibt verschiedene Betreuungsangebote bis 9 Stunden täglich.

Lage und Einzugsgebiet

Die Gemeinde Höchst i. Odw., zu der die Ortsteile Hassenroth und Hummetroth gehören, liegt im nördlichen Teil des Naturparks Bergstraße-Odenwald. Aufgrund ihrer Höhenlage und der damit verbundenen Infrastruktur, gibt es in den beiden Ortsteilen nur wenige kleine Industrie- und Handwerksunternehmen. Überwiegend wohnen Pendler für die Großräume Rhein/Main, Darmstadt und Landkreis Darmstadt / Dieburg sowie für das Mümlingtal in den Ortschaften. Außerdem gibt es hier Dienstleistungsgewerbe, Fremdenverkehr und etwas Landwirtschaft. Nur wenige Familien haben einen Migrationshintergrund.

Unsere Einrichtung liegt am südlichen Ortsrand von Hassenroth. In unmittelbarer Nähe befindet sich der höchste Punkt zwischen den beiden Dörfern Hassenroth und Hummetroth. Dort stehen auch die Birken, die der Einrichtung ihren Namen gaben. Die Lage am Ortsrand bewirkt, dass wir bei Spaziergängen mit den Kindern schnell in der freien Natur sind. Hier können die Kinder sich ungezwungen bewegen, Tiere und Pflanzen beobachten oder bis zum nächsten Wald laufen, um dort zu spielen.

Raumangebot

Kinder wollen in der Kindertagesstätte spielen, lernen, kreativ sein, in andere Rollen schlüpfen, Neues entdecken, bauen und konstruieren. Sie wollen sich bewegen, sich ausruhen, mit der ganzen Gruppe zusammen sein oder mit dem besten Freund, der besten Freundin alleine spielen. Sie lernen andere Kinder und ihre Eigenheiten kennen und ebenso Erwachsene, die anders sind als die Eltern und Verwandten. Für alle Bedürfnisse der Kinder bietet unsere Einrichtung Räumlichkeiten.

Jeder Gruppe steht ein ca. 36 m² großer **Gruppenraum** zu Verfügung. Die Einrichtung der Räume ist variabel und von den Bedürfnissen der jeweiligen Kinder abhängig.

Der **Waschraum** mit drei Kindertoiletten, sechs kindergerechten Waschbecken und der Wickelkommode liegt zwischen den Gruppenräumen und wird von allen Kindern genutzt.

In unserem **Turn- und Mehrzweckraum** wird geturnt, geklettert, getobt, getanzt und frei gespielt. Außerdem trifft sich dort die Vorschulgruppe und es gibt Bastelangebote für Kinder mit ihren Eltern. Des Weiteren wird dort gemeinsam gesungen und es werden regelmäßig Kinderkonferenzen abgehalten.

Der **Schlafrum** bietet den jüngsten Kindern die Möglichkeit sich auszuruhen oder zu schlafen.

Der **große Flur** wird vielseitig genutzt. Jedes Kind hat dort Platz für seine Garderobe und für seine Frühstückstasche. Es gibt eine Frühstücksecke und die Kinder haben dort die Möglichkeit zum Spielen am Tisch oder einfach nur zum Fahrzeuge fahren lassen.

Der **Eingangsbereich** ist Dreh- und Angelpunkt für alle Informationen, die für Eltern und Kinder wichtig sind: aktuelle Aushänge, Termin-Hinweise, Infos aus der Vorschule und Mitteilungen des Träger oder des Elternbeirates.

In der **Küche** wird täglich das Mittagessen von einer Hauswirtschaftskraft für die Kinder zubereitet. Kinder backen darin Kuchen und Plätzchen, schnippeln Obstsalat und kochen einfache Gerichte mit den Erzieherinnen.

Teamsitzungen und Elterngespräche finden im **Personalraum** statt.

Verwaltungsarbeiten werden von der Leiterin und den Erzieherinnen im **Büro** erledigt.

Der Kindergarten wird täglich gereinigt. Die Putz- und Pflegematerialien hierfür werden im **Putzraum** aufbewahrt. Im **Materialraum** lagern wir Spiel- und Bastelmaterialien.

Außengelände

Das Außengelände der Kindertagesstätte wird von einem Zaun umgrenzt. Es gibt große Sand- und Grasflächen, Wege zum Fahrradfahren, einen Barfußpfad, eine Wasserbahn, ein Matschloch, Spielgeräte und eine Hütte auf dem Gelände.

Vielseitige Spielmaterialien und Fahrzeuge sind vorhanden.

Unser Spielgelände sieht vielleicht nicht immer sehr gepflegt aus, denn Kinder brauchen keinen Zierrasen und nur wenige vorgegebene Spielmöglichkeiten. Sie wollen buddeln, plantschen, mit Sand und Matsch spielen, sich verstecken, klettern, balancieren, mit Holz, Steinen, Ästen und Reifen Phantasievolles gestalten und ihre Erfahrungen machen.

Für die U3-Kinder steht ein abtrennbares Außengelände zur Verfügung, so dass sie je nach Bedarf für sich alleine oder gemeinsam mit den Größeren draußen spielen können.

Gruppenstrukturen

In unserer Einrichtung werden Kinder ab dem ersten Geburtstag bis zum Schuleintritt in zwei altersgemischten Gruppen betreut. Es stehen maximal 50 Plätze zu Verfügung.

Wir arbeiten „offen“, mit Stammgruppen und Bezugserzieher für jedes Kind. Jede Gruppe hat ihren Namen: die Regenbogengruppe und die Sonnenkäfergruppe.

Die Gruppenräume sind als Funktionsräume mit Themenschwerpunkten gestaltet.

Alle Kinder ab 3 Jahren können ihren Kindergartenalltag selbst bestimmen und ihn für sich gestalten.

Kinder unter drei Jahren

In unserer Einrichtung werden Kinder ab einem Jahr aufgenommen.

Das Fachpersonal ist auf die spezifischen Bedürfnisse von jüngeren Kindern geschult und nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil.

Gruppenraum und Spielmaterial, sowie der Tagesablauf und die Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen sowohl der Kleineren, als auch der Größeren in der Gruppe.

Schwerpunkte der Arbeit in der Altersstufen übergreifenden Gruppe sind, der Aufbau einer guten Beziehung zum Kind und zu den Eltern, Erziehung zur Selbstständigkeit und Mitbestimmung (siehe Kapitel: Unser Bild vom Kind).

Die Einrichtung wurde im Hinblick auf Sicherheitsvorschriften und Hygienemaßnahmen auf den Stand gebracht, der den Verordnungen für die Betreuung von Krippenkindern entspricht.

Bei der Aufnahme von U3-Kindern achten wir besonders auf ein einfühlsames und individuell gestaltetes Aufnahmeverfahren. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Gruppe langsam, mit den Eltern als sicheren Hafen im Hintergrund, kennen zu lernen und zur Erzieherin eine vertrauensvolle Beziehung auf zu bauen. Ein ständiger Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen ist uns wichtig.

Der bevorzugte Spielraum für alle Krippenkinder ist die Sonnenkäfergruppe.

Integration

*Das Wort „Integration“ beinhaltet das Wort „integrieren“.
„Integrieren“ bedeutet: „Jemanden in die Gemeinschaft aufnehmen, eingliedern,
jemanden in etwas einfügen.“ (Quelle: Duden)*

Bei einer Integrationsmaßnahme in der Kindertagesstätte unterstützt die Erzieherin ein Kind, welches eine körperliche, geistige, seelische, emotionale Beeinträchtigung oder Verzögerung in seiner Entwicklung hat.

Das Ziel einer jeden Integration ist es, durch zusätzliche Hilfen und Unterstützungen dem Kind das Zurechtfinden in der Gruppe und dem Gruppenalltag zu erleichtern, Spielkameraden zu finden, von anderen Kindern akzeptiert zu werden, miteinander und voneinander zu lernen.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Frühberatungsstelle, Therapeuten, Logopäden, Ergotherapeuten und dem Jugendamt sind unabdingbar.

Personal

Die Wochenarbeitsstunden der Fachkräfte verteilen sich so, dass die Betreuungszeiten der Kinder den gesetzlichen Vorschriften gemäß abgedeckt sind. Die Leiterin hat eine Teilfreistellung.

Das Fachpersonal versteht sich als Team und als Erziehungspartner aller Eltern. Wir setzen den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan in unserer Einrichtung um und arbeiten mit vielen Institutionen und vor allem mit der Grundschule Höchst zusammen.

Um die Qualität unserer Arbeit zu erhöhen und zu sichern, nehmen wir an Fort- und Weiterbildungen teil. Auch die regelmäßigen Dienstbesprechungen, Vorbereitungszeiten, das Lesen von Fachliteratur und die Gespräche mit Eltern dienen diesem Anspruch.

Unsere Einrichtung ist auch Ausbildungsstätte für Sozialassistenten, Erzieherinnen und Sozialpädagogen. Hierbei arbeiten wir eng mit den ausbildenden Schulen zusammen.



Unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als etwas Einzigartiges und Besonderes an und bringen ihm Respekt und Toleranz entgegen. Wir achten das Kind von Anfang an als eigenständige Person, das nach Selbständigkeit strebt und bereits mit den dafür notwendigen Kompetenzen ausgestattet ist. Wir sind begleitend tätig, um die Fähigkeiten des Kindes individuell zu fördern und seine Entwicklung positiv zu unterstützen.

Unsere pädagogische Arbeit und unsere Erziehungsziele orientieren sich an den demokratischen Grundwerten Toleranz und Selbstbestimmung. Wir fördern die vielfältigen Kreativitäts- und Ausdrucksformen der Kinder im ganzheitlichen Sinne. Wir wollen dabei mitwirken, dass sich die Kinder zu selbstbewussten, rücksichtsvollen und eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln können. Das beinhaltet die Rechte der Kinder zu berücksichtigen, ihnen geeignete Mitbestimmungsmöglichkeiten einzuräumen und sie bewusst an der Gestaltung ihres Lebensalltages teilhaben zu lassen.

Partizipation (Beteiligung, Teilnahme oder Teilhabe) räumt den Kindern Beteiligung und Mitsprache an Planungs-, Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen in der Kindertageseinrichtung ein, die sich auf gemeinschaftliche Regeln, die Gestaltung der Räume, Planung von Aktivitäten, Auswahl der Mittagsgерichte und vieles mehr richten kann. Es bedeutet aber auch, Kinder in die Verantwortung zu nehmen für Absprachen und Aufgabenstellungen.



Partizipation

Das lateinische Wort „Partizipation“ bedeutet ganz allgemein „Teilhabe“ oder „Beteiligt sein. Ist im Kindertagesstätte-Bereich von Partizipation die Rede, dann wird der Begriff im Sinne von einer Beteiligung der Kinder an der Gestaltung ihres KiTa-Alltags verwendet. Das heißt: Entscheidungen werden nicht für die Kinder getroffen, sie sind in die Abläufe und Handlungen mit einbezogen.

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz heißt es: „ Kinder- und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.“

Der §8 KJHG enthält keinerlei Altersbegrenzung, gilt also auch uneingeschränkt für Kindertageseinrichtungen.

In der Kindertagesstätte können schon die Grundlagen geschaffen werden um später aktiv am demokratischen Leben teilzuhaben.

„Der Geist der Demokratie kann nicht von außen aufgepfropft werden, er muss von innen heraus kommen.“ (Mahatma Gandhi)

Es ist wichtig, Kinder zu selbständigem Handeln und Lernen anzuregen. Die Kinder sollen lernen, eigene Entscheidungen zu treffen und zu verantworten. Der Kindertagesstättenalltag orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und knüpft an ihren Erfahrungen, Erlebnissen und Fragen an. Die Erzieher/innen unterstützen und begleiten die Kinder dabei ihre Ansprüche, Vorstellungen und Absichten in der Gemeinschaft auszuhandeln.

Durch gelebte Partizipation in der Kindertagesstätte erleben Kinder die zentralen Prinzipien der Demokratie.

Uns ist wichtig, dass...

- ...den Kindern verschiedenes Material frei zur Verfügung steht.
- ...die Kinder über Art und Dauer einzelner Aktivitäten frei entscheiden.
- ...die Kinder sich alleine oder in Kleingruppen für spontane Einzeltätigkeiten frei entscheiden können.
- ...die Kinder mit ihren Wünschen und Interessen ernst genommen werden.
- ...die Kinder gemeinsam Regeln aushandeln können.
- ...die Kinder in ihrem Tun von den Erziehern unterstützt und begleitet werden.
- ...die Kinder an Entscheidungen über ihren Alltag beteiligt werden.
- ...die Kinder in ihrem Forscherdrang unterstützt werden.
- ...Erwachsene den Kindern zuhören, um mitzubekommen was sie gerade bewegt und interessiert.

Erziehungspartnerschaft

Die Entwicklung der Persönlichkeit, Erwerb von sozialen Fähigkeiten, Bildung und soziale Beziehungen sind eng miteinander verbunden und voneinander abhängig. Die emotionale, soziale und geistige Entwicklung des Kindes wird vor allem in den ersten Lebensjahren durch die sozialen Beziehungen zu seinen Bezugspersonen beeinflusst.

Dies sind zuerst die Eltern und Familienangehörigen. Im Verlauf der Entwicklung kommen immer neue Bezugspersonen hinzu, wie Tagesmütter, Erzieher/innen und Lehrer/innen.

Für viele unserer Kindertagesstättenkinder sind wir neben den Eltern die ersten Bezugspersonen, mit denen sie einen großen Teil ihrer Zeit verbringen. Damit diese Zeit für die Kinder und deren Eltern eine schöne Zeit wird, ist uns sehr daran gelegen, von Anfang an zu beiden eine gute Beziehung herzustellen.

Dies beginnt schon beim Aufnahmegespräch, für das wir uns viel Zeit nehmen.

Die Eingewöhnungsphase gestalten wir individuell und in Absprache mit den Eltern.

Dies gilt besonders für die Aufnahme der U-3 Kinder. Durch eine behutsame Eingewöhnung werden die Kinder psychisch stabilisiert und können eine mehrstündige Trennung von ihren Eltern gut verkraften und so den Tag im Kindergarten positiv erleben. Eltern und Kind sollen die Erfahrung machen, dass sie bei uns gut aufgehoben sind.

Wir begegnen jedem Kind mit Respekt und Einfühlungsvermögen. Seine individuellen Fähigkeiten, Bedürfnisse aber auch möglichen Probleme nehmen wir wahr und binden sie ein in unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit.

Es ist uns wichtig, Kindern zuzuhören, mit ihnen zu lachen, ihnen Nähe und Geborgenheit zu geben und in unseren Aussagen und unserem Handeln zuverlässig zu sein.

Zur guten Beziehung zwischen Erzieherinnen und Kindern trägt eine Erziehungspartnerschaft zwischen Einrichtung und Eltern bei. Zusammenarbeit und gegenseitige Wertschätzung sind uns wichtig. Bei uns sind Eltern eingeladen, ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und ihre Interessen zum Wohle ihres Kindes einzubringen.

Werteerziehung und Achtung der Mitmenschen

*„Das erste Wirkende ist das Sein des Erziehers,
das zweite, was er tut,
und das dritte erst, was er redet.“ (Romano Guardini)*

Sobald das Kind in die Kindertagesstätte kommt, ist es auch Mitglied einer Gruppe und muss sich den vorhandenen Gruppenstrukturen anpassen.

Werte sind die grundlegenden Elemente für einen verantwortungsvollen Umgang im Kindertagesstättenalltag.

Sie entwickeln sich durch aktiv erlebte und gelebte Umgangsformen. Kinder erfahren wie Erwachsene mit ihnen und Anderen umgehen.

Wichtig dabei ist, dass die Bedürfnisse von möglichst vielen Einzelnen Berücksichtigung finden.

Uns ist das vermitteln folgender Werte sehr wichtig:

- Anerkennung
- Aufrichtigkeit
- Verlässlichkeit
- Ehrlichkeit
- Toleranz
- Frustrationstoleranz
- Höflichkeit / Freundlichkeit
- Bedürfnis nach körperlicher Unversehrtheit
- Bedürfnis nach Selbstverwirklichung und Selbstgestaltung
- Mitgestaltung des Alltags
- Partizipation und Demokratie
- Achtung der Natur
- Hilfsbereitschaft
- Gemeinschaftszugehörigkeit
- Die Welt erforschen
- Patenschaften – die Großen kümmern sich um die Kleinen
- Förderung zur Rücksichtnahme
- Kennen lernen verschiedener Kulturen



Pädagogische Schwerpunkte

Freispiel

Freispiel bedeutet „freies Spiel“; ein Spiel ohne Anleitung. Das Kind bestimmt selbst, mit wem (Spielpartner), wo (Spielbereich) und wie lange (Spieldauer) es spielen möchte.

Das Freispiel ist entscheidend für die Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes. Durch das Spiel macht das Kind bedeutende Erfahrungen für sein späteres Leben. Es ist das Fundament für spätere schulische und berufliche Fertigkeiten und Fähigkeiten.

Deshalb ist es uns wichtig, dass die Kinder bei uns genügend Möglichkeiten zum freien Spiel haben.

Pädagogische Angebote

In der Freispielzeit finden für die Kinder sehr vielfältige pädagogische Angebote statt. Diese sind unter anderem:

- Bewegungsangebote (Turnen, Bewegungsbaustellen im Turnraum, Spaziergänge, Ausflüge, Naturerlebnisse...)
- kreative Angebote (basteln, malen, kneten...)
- handwerkliche Angebote (hämmern, schrauben...)
- musikalische Angebote
- Kleingruppenarbeit
- thematische Angebote

Bewegung

Der täglichen Bewegung wird bei uns ein hoher Stellenwert beigemessen. Durch Bewegung wird die körperliche, motorische und psychosoziale Entwicklung der Kinder gefördert.

So wird z.B. der Gleichgewichtssinn spielerisch beim Klettern oder Balancieren gefördert oder durch das Matschen und Spielen im feuchten Sand die Feinmotorik und Körperwahrnehmung begünstigt.

Kunst und Kreativität

Für Kinder ist malen, basteln und werken ein großer Bereich, Kreativität auszuleben und weiter zu entwickeln. Für uns ist wichtig, den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung zu stellen.

Das Malen hat für die Kinder eine große Bedeutung. Sie können sich ohne Worte ausdrücken. Durch das Malen und Gestalten wird die sinnliche Wahrnehmung und die Erlebnisfähigkeit der Kinder gestärkt und ausgebildet. Die Lust am phantasievollen selbstbestimmten Tun wird gefördert. Dabei ist wichtig, sie zum Malen zu ermuntern und den gefertigten Bildern eine Wertschätzung zukommen zu lassen. **Wichtig ist das TUN und nicht das Ergebnis.**

Experimentieren

Das Kind erforscht mit der ihm eigenen Neugier sein Lebensumfeld, beginnt zu experimentieren und nachzuahmen. Es stellt unzählige Fragen nach dem WAS? WIE? WARUM? Es will Antworten, die es versteht, die Spaß machen und die es im Spiel entdecken kann. Wenn Kinder am Lernprozess aktiv beteiligt sind und Dinge selbst ausprobieren können, lernen sie am meisten.

Unser Ziel ist es, die Kinder in der jeweiligen Entwicklungsphase zu begleiten, ihnen zu zeigen, dass ihr selbständiges Tun gewünscht und akzeptiert ist, ihnen genügend Lernanreize zu schaffen, sie gezielt zu fördern und sie in ihrem Forschungsdrang zu ermutigen.

Musik und Tanz

Kinder haben Spaß daran, Tönen, Geräuschen und Klängen in ihrer Umgebung zuzuhören, diese selbst zu produzieren und sich dazu zu bewegen. Musik spricht das Kind in seiner Gesamtheit d. h. körperlich, seelisch und geistig an. Es entsteht eine ganzheitliche Förderung des Kindes. In dem wir täglich gemeinsam Singen, Musizieren und Tanzen, fördern und unterstützen wir die Persönlichkeitsbildung und Sozialkompetenz der Kinder dabei.

Auf folgende Entwicklungs- bzw. Bildungsbereiche wirkt sich das Singen, Musizieren und Tanzen vor allem aus:

- Sprache
- Motorik
- Musik und Rhythmus
- Emotionale und soziale Kompetenz



Sprachförderung

Sprache ist eine grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern. Es ermöglicht ihnen den Zugang zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, sozialen Beziehungen und Bildungsprozessen.

Die Basis für eine erfolgreiche Sprachentwicklung bzw. Sprachförderung ist eine positive und respektvolle Beziehung zwischen Erwachsenen und Kindern sowie von Kindern untereinander.

Die Alltagsintegrierte Sprachförderung ist täglicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie findet im Tagesablauf in unterschiedlichsten Situationen statt (Frühstückssituation, Morgenkreis, Freispiel, Gesprächskreisen, Mittagessen, musikalische Angebote, dialogisches Lesen, korrekatives Feedback,...) und richtet sich an alle Kinder unserer Einrichtung.

Um die Sprachentwicklung einzelner Kinder zu intensivieren finden wöchentlich Zusatzangebote in gemischten Kleingruppen statt. Hier werden die jeweiligen Interessen der Kinder aufgegriffen um daraus entsprechende Sprachangebote zu entwickeln.

Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschulzeit

Um den Kindertagesstättenkindern den Übergang von uns zur Grundschule zu erleichtern und ihre Freude auf die Schule zu fördern, gehen wir im letzten Kindergartenjahr nochmal gezielt auf die besonderen Bedürfnisse ein. Den sogenannten „Vorschulkindern“ erwartet folgendes Angebot:

- Schon vor den Sommerferien werden die Vorschulkinder des kommenden Kindergartenjahres von ihren Vorgängern in ihre neue Rolle eingeführt. Ihnen wird das Vorschulkinder-Lied und ein Mäppchen übergeben.
- Nach einer Eingewöhnungsphase im neuen Kindergartenjahr, trifft sich die Vorschulgruppe regelmäßig.
- Alle Vorschulkinder besuchen das „Zahlenland 1 und 2“
- Feste Bestandteile der Vorschularbeit sind zudem: Brandschutzerziehung, Verkehrserziehung und der Besuch der Bücherei in Höchst.
- Da wir viel Wert auf die Mitbestimmung der Kinder legen, sind die weiteren Inhalte von den jeweiligen Kindergruppen abhängig. Grundsätzlich achten wir dabei auf den Erwerb und Festigung der Fähigkeiten, die für den Einstieg in die neue Lebensphase Schule wichtig sind: Selbständigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Beziehungsfähigkeit, Belastbarkeit und Freude am Lernen.
- Wir begleiten die Kinder zum „Vormittag in der Schule“ und besuchen mit der Vorschulgruppe eine Schulklasse.

Entwicklungsdokumentation

Durch regelmäßige und gezielte Beobachtungen lassen sich die individuellen Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes genau erkennen.

Diese dienen uns zur Grundlage, zur ganzheitlichen Förderung der Kinder und für Entwicklungsgesprächen mit Eltern.

Portfolio

Was ist ein Portfolio?

Der Begriff Portfolio leitet sich aus dem lateinischen „folium“ (Blatt) und „portare“ (tragen) ab und bezeichnet ursprünglich eine Sammlung künstlerischer Arbeiten in einer entsprechenden Mappe. Im Bildungsbereich versteht man unter einem Portfolio eine Mappe, in welcher Dokumente wie zum Beispiel persönliche Arbeiten, Bestätigungen, Zertifikaten etc. aufbewahrt werden.
(Quelle: Kindergarten heute 4/2007)

In unserer Einrichtung besitzt jedes Kind für seine Kindertagesstättenzeit einen Ordner. Dieser ist mit einem Foto des Kindes versehen und steht frei zugänglich im Gruppenraum.

Das Portfolio beinhaltet sehr individuelle Informationen über das Kind und seinen Entwicklungsstand. Aus diesem Grund dürfen nur die eigenen Portfolios von den Kindern und ihren Eltern betrachtet werden.

Das Portfolio ist eine Entwicklungs- und Lerndokumentation des Kindes.

Die Kinder bestimmen mit, was in den Ordner darf.

Elternarbeit

Wir wünschen uns, dass Eltern sich bei uns im Kindergarten wohl fühlen und uns ihr Vertrauen schenken. Erst dann können wir gemeinsam mit den Eltern das Kind in seiner Entwicklung begleiten, damit es sich entsprechend seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten entfalten kann und somit die Fortschritte des Kindes sichtbar werden.

Ein regelmäßiger Austausch von Informationen und die Transparenz unserer Arbeit, sind uns sehr wichtig. Deshalb haben Sie die Möglichkeit sich über unsere aktuelle Konzeption, Fotodokumentationen von pädagogischen Angeboten und Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Einrichtung, Tür- und Angelgesprächen, Elternbriefen, Elternabenden, Aushänge zu informieren.

Selbstverständlich bieten wir allen Eltern die Möglichkeit zu regelmäßigen Elterngesprächen zur Entwicklung ihres Kindes und zu Tür- und Angelgesprächen für einen kurzen, aktuellen Informationsaustausch.

Es ist uns wichtig, dass Sie als Eltern an der Gestaltung und Durchführung unserer Arbeit beteiligt werden. Sie kennen Ihr Kind am besten und können uns deshalb besonders gut unterstützen.

Bitte teilen Sie uns Ihre Bedürfnisse, Wünsche, Anliegen und Beschwerden mit. Über Lob und Anerkennung freuen wir uns natürlich auch.

Sie können Ihr Anliegen

- im persönlichen Kontakt direkt ansprechen
- einen Termin mit dem Gruppenpersonal vereinbaren
- einen Termin mit der Leitung vereinbaren
- oder Ihr Anliegen schriftlich formulieren
- auch der Elternbeirat ist Ansprechpartner in Problemfällen.

Beachten Sie bitte hierzu auch unseren Aushang an der Info-Tafel!

Aus jeder Gruppe werden zu jedem neuen Kindergartenjahr ein/e Elternsprecher/in und dessen Stellvertreter/in gewählt. Die vier gewählten Personen bilden den **Elternbeirat**. Er vertritt die Interessen aller Eltern gegenüber der Einrichtung und dem Träger. Regelmäßiger Austausch zwischen dem Elternbeirat und den Erzieherinnen findet in unserer Einrichtung statt.

Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren in Hessen

„Mit dem Bildungs- und Erziehungsplan soll eine Grundlage zur Verfügung gestellt werden, um jedes Kind in seinen Lernvoraussetzungen, seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand anzunehmen, angemessen zu begleiten und zu unterstützen.“ (Zitat aus HBEP S.5)

Im März 2005 erschien der erste Planentwurf für den Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 - 10 Jahren in Hessen (HBEP).

Die Umsetzung erfolgt seit dem Kindergarten- / Schuljahr 2008/2009 in Kindertagesstätte, Grundschulen und möglichst vielen Lernorten für Kinder von 0 - 10 Jahren.

Seitdem hat sich viel getan. Der Entwurf hat sich weiterentwickelt, gefestigt und ist nun zum Bestandteil unserer täglichen Arbeit geworden.

Ein wichtiger Punkt ist die Zusammenarbeit und Verknüpfung verschiedener Einrichtungen für Kinder. Im Vordergrund stehen Bildung und Erziehung.

Auch wir, die Erzieher/ Innen der Höchster Kindertagesstätten, arbeiten kontinuierlich an einer Verknüpfung untereinander und mit der Schule an der Mümling. Daraus hat sich eine Arbeitsgruppe ergeben, bestehend aus Erziehern und Grundschullehrern.

Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist:

- gegenseitige Kenntnis unserer Arbeit
- gute Gestaltung der Übergangsphase von Kindertagesstätte zur Grundschule
- gemeinsamer Elternabend vor Schuleintritt (mit Erziehern und Grundschullehrern)
- alle zwei Jahre ein gemeinsamer pädagogischer Tag
- Neugestaltung des „Schnuppertages“ und „Vormittag in der Schule“

Wir schätzen diese Zusammenarbeit sehr und hoffen, dass diese auch weiterhin bestehen bleibt.

Recht und Gesetz im Kindergarten

Im Paragraph 2 des Hessischen Kindergartengesetzes heißt es:

„Der Kindergarten hat einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Er ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie und soll die Gesamtentwicklung des Kindes durch allgemeine und gezielte erzieherische Hilfen und Bildungsangebote fördern. Seine Aufgabe ist es insbesondere, durch differenzierte Erziehungsarbeit die geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes anzuregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern und allen Kindern gleiche Entwicklungschancen zu geben.“

Damit die Kindertagesstätte diesem Auftrag gerecht werden kann, gibt es eine Vielzahl von Gesetzen, Verordnungen und Pflichten, die dem Träger einer jeden Einrichtung auferlegt sind. Der Träger wiederum delegiert diese weiter an das Fachpersonal der Kindertagesstätte, das für die Umsetzung und Einhaltung aller Gesetze und Verordnungen verantwortlich ist.

Durch das Lesen von Fachliteratur, durch Schulungen und Fortbildung informiert sich das Team unserer Einrichtung über die aktuellen Gesetze und Verordnungen und sorgt für deren Umsetzung.

Aufsichtspflicht

Haftungsrecht

Hygieneverordnungen

Infektionsschutz

Medikamentenausgabe

Meldepflichtige Krankheiten

Brandschutzerziehung

Sicherung von Sozialdaten

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Laut Hessischem Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren zählt es zu den Kernaufgaben aller an der Erziehung und Bildung des Kindes beteiligten Personen und Institutionen, miteinander zu kooperieren und sich innerhalb des rechtlichen Rahmens auszutauschen.

Dahinter stehen diese Leitgedanken:

- eine konstruktive Zusammenarbeit von Familien und Institutionen zum Wohle des Kindes
- ein möglichst vielseitiges Angebot an Lebensfeldern für die Kinder, wie: Gemeinde, Natur und Umwelt, Arbeitswelt, Landwirtschaft, Sport, Religion und Politik
- und ein soziales Netzwerk bei Gefährdung des Kindeswohles

Unsere Einrichtung arbeitet regelmäßig oder bei Bedarf mit folgenden Personen und Institutionen zusammen:

- Grundschule
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Frühförderstelle Odenwaldkreis
- Arbeitsgemeinschaft Integration
- Arbeitsgemeinschaft Krippe
- Jugendamt
- Fachschule für Sozialpädagogik
- und viele mehr

Tagesablauf im Kindergarten

7:00-9:00 Uhr	Bringen der Kinder in die Kindertagesstätte
7:00-8:00 Uhr	Frühdienst in einer Gruppe
9:00 Uhr	Morgenkreis Wir starten gemeinsam in den Tag. Durch den Morgenkreis kommt jedes Kind in seiner Gruppe an. Wir begrüßen uns mit einem Lied und besprechen den Tag.
ab 9:15 Uhr	Freispiel und pädagogische Angebote Während dieser Zeit können die Kinder frühstücken gehen. In unserer Kindertagesstätte bringt jedes Kind sein eigenes Frühstück mit. Wir haben ein sogenanntes „freies Frühstück“, das bedeutet, die Kinder können frei wählen, wann sie ihr Spiel unterbrechen, um frühstücken zu gehen. Dies wird von einer Erzieherin begleitet.
12:00 Uhr-12:30 Uhr	Abholzeit der Kinder mit einer Betreuungszeit von 5 Stunden pro Tag
12:00 Uhr	Mittagessen Im Flur hängt unser Speiseplan, so dass unsere Kinder anhand der Bilder sehen können, welches Gericht es zu essen gibt. Das gemeinsame Mittagessen fördert das Gemeinschaftsgefühl der Kinder.
13:00- 13:30 Uhr	Abholzeit der Kinder mit einer Betreuungszeit von 6,5 Stunden pro Tag

ab 12:30 Uhr ab 13:30 Uhr	Schlafenszeit für Kinder mit Bedarf Freispielzeit und pädagogische Angebote
14:30 Uhr	Imbiss (Die Kinder bringen einen Nachmittagssnack von zu Hause mit)
bis 15:00 Uhr	Abholzeit der Kinder mit einer Betreuungszeit von 8 Stunden pro Tag
bis 16:00 Uhr	Abholzeit der Kinder mit einer Betreuungszeit von 9 Stunden pro Tag

Schlusswort

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist – dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.“
(Astrid Lindgren)

Ich danke den Erzieherinnen der Kindertagesstätte „Zu den Birken“ für das Engagement und die Einsatzbereitschaft, auch über die Arbeitszeit hinaus, zur Erstellung dieser Konzeption.

Nicole Büchler
Kindertagesstättenleitung